



Mitten  
unter uns

# Gemeindebrief

März 2021

## Evangelische Kirchengemeinde Ehningen

Karfreitag - Ostern	S.02	Jürgen Wörn sagt Tschüss	S.12	Aktion Licht im. Osten	S.24
Konfirmation 2021	S.04	Ehninger Verkündbücher	S.14	Mangotage 2021 ++	S.26
Weihnachten online?	S.06	Essen auf Rädern	S.18	MinikirchePlus im Advent	S.32
Senta Verabschiedung	S.08.	Gemeindehaus ist fertig	S.20	Gruß v. d. Kinderkirche	S.34



**FRÜHLING!**  
Da blüht uns was.  
**ENDLICH!**

## Gedanken zu Karfreitag und Ostern 2021

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!“ - so schreit Jesus am Kreuz, bevor er stirbt. Daran erinnern sich die Christen gerade in diesen Tagen, auf dem Weg in Richtung Karfreitag und Ostern.

Liebe Ehningerinnen, liebe Ehninger als ich diese Zeilen schreibe stehen noch 3 Wochen Lockdown vor uns. Ab dem 7. März sollen die Beschränkungen langsam abgebaut werden. Licht am Horizont? Ich kann mir vorstellen, dass viele da skeptisch sind.

Ich kann mir gut vorstellen, dass in diesen Tagen so mancher und manche einstimmt in die Worte des Psalmbeters, in die Worte Jesu. Wie soll ich das noch aushalten, so allein, so gefangen in den eigenen vier Wänden, wo mir die Decke auf den Kopf fällt? Wie soll ich das noch aushalten, die große Verantwortung, die jetzt auf mir ruht, und die Anspannung, an den Grenzen meiner Kräfte?

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!“ - auch wenn es beim ersten Hören so klingt: das sind nicht nur Worte der abgrundtiefen Verzweiflung.

Wenn Jesus diese ersten Worte des 22. Psalms herauschreit, dann klingen auch andere Verse dieses Klagegebetes mit: „Aber Gott hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen; und als er zu ihm schrie, hörte er's. Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden; und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen; und euer Herz soll ewiglich leben“.

Welch eine Hoffnungskraft, mitten in Schmerz und Verzweiflung! Die Christen erinnern sich an diese Kraft, wenn sie Ostern feiern. Aber auch das wird in diesem Jahr

ganz anders sein als sonst – Mit Abstand und Hygienekonzepten, aber immerhin besser als letztes Jahr da wir uns zu Karfreitag und zu Ostern nicht in den Kirchen zum Gottesdienst versammeln konnten.

Und: was wird sich wirklich ändern nach Ostern? Fühlt es sich nicht eher so an, dass die Passionszeit, die Zeit des Verzichtens auf unbestimmt verlängert wird? Aber vielleicht kommt dieses Gefühl ja der Ostererfahrung der ersten Christen zur Zeit der Bibel viel näher als unsere „normalen“ Ostergottesdienste. Dass der gekreuzigte Jesus zum Leben auferweckt wurde - das war ja nicht eine blitzartige Erkenntnis, eine große Wende von einem Moment zum nächsten. Die Ostergeschichten der Bibel erzählen vielmehr von Zweifeln, von Missverständnissen: die Jüngerinnen und Jünger erkennen Jesus nicht, als er ihnen erscheint. Oder sie halten ihn für ein Gespenst, oder für den Friedhofsgärtner. Erst ganz allmählich geht ihnen auf, dass da etwas ganz Neues geschehen war, dass die Gegenwart verändern konnte.

„Tutto andrà bene“. „Alles wird gut“. So haben es in diesen Corona-Zeiten zuerst in Italien Kinder auf Bildern geschrieben, die sie in ihre Fenster gehängt haben. Und als Symbol für diese Zusage haben sie über diesen Satz große Regenbögen gemalt.

„Tutto andrà bene“. „Alles wird gut“. Vielleicht ist das die Osterbotschaft in diesem Jahr 2021. Aber können wir da wirklich so vollmundig miteinstimmen? Wenn schon so viele Menschen an diesem Virus gestorben sind und wir noch gar nicht ermessen können, wieviel

Menschen durch die Pandemie noch ihre Arbeit und ihren Lebensunterhalt verlieren werden?

„Alles wird gut“. Wenn wir diese Worte von Ostern her verstehen, ist das kein naiver Optimismus. Sondern die Erinnerung an eine Erfahrung, die wir vielleicht schon selber einmal gemacht haben: dass wir die Wahrheit dieses Satzes manchmal gerade dann gespürt haben, als wir mit unseren Kräften, mit unseren Plänen und mit unseren guten Absichten am Ende waren. Und wo sich gerade dann plötzlich etwas drehte, von dem wir erst im Rückblick erkennen konnten: ja, es war gut so.

Der Theologe und Pfarrer Dietrich Bonhoeffer

hat die österliche Zuversicht 1943 im Gefängnis mit diesen Worten beschrieben: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen“.

„Tutto andrà bene“. „Alles wird gut“.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostern.

Trotz allem!

Ihr Pfarrer

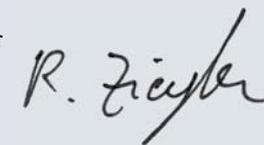


Bild: 123RF



## Der Konfirmandenjahrgang 2020/2021 – ein besonderer Jahrgang

**D**raußen liegt dicker Schnee und das Thermometer zeigt mir -10° an und meine Gedanken wandern zu den warmen Konfirmationstagen im April und Mai dieses Jahres. Im April/Mai? Oder doch nicht im Mai? Vielleicht im Juli?

Ein Virus, Corona oder Covit 19 und Mutationen machen aus diesem Konfirmandenjahr etwas Besonderes. Nicht im positiven Sinne:

Einen Gottesdienst zur Bibelübergabe und Begrüßung des neuen Jahrganges gab es nicht, da wir damals keine Gottesdienste feiern durften. Das KonfiCamp, normalerweise ein Highlight für die Konfirmand\*innen, auf der Dobelmühle fand, reduziert auf einen Tag, online in Ehningen statt.

Wie froh waren wir, als wir in Präsenz den Konfirmandenunterricht beginnen konnten, zwar mit Mundschutz, mit Abstand und Hygienevorschriften, in der Kirche, im Haus der Süddeutschen Gemeinschaft – da unser Gemeindehaus renoviert wurde. Auch in unserem neu renovier-

ten Gemeindehaus durften wir zwei Mal Unterricht gestalten. Das fühlte sich wunderbar an!

In der letzten Stunde vor den Weihnachtsferien wollten wir auch ein wenig Weihnachten – unter Coronabedingungen – feiern, doch es wurde nichts daraus, die Ferien kamen dem Virus sei „gedankt“ eine Woche früher.

**Nach den Ferien – »Online-Unterricht«.** Ich weiß nicht mehr wie die Konfirmand\*innen aussehen, da der Online-Unterricht von Konfi Seite ohne Kamera läuft. (Vielleicht liegt es ja an den geschlossenen Frisörläden?!) – Ich sehne mich so sehr nach Präsenzunterricht!

Inzwischen sind die Faschingsferien vorbei und wir haben uns online wiedergesehen. Heute am 24.02. wurde beim Konfirmandenelternabend die Verschiebung der Konfirmationen so abgesprochen:

**Die Konfirmationen finden in diesem Jahr coronabedingt am 11. und am 18. Juli 2021 statt.**

*Pfarrer Robert Ziegler*



Fiktive Szenen aus Konfirmandenunterricht (l) und Konfirmation (r) im Blick eines Karikaturisten. Hier allerdings noch vor Coronazeiten. Fern jeder Realität?

Grafiken: Mester

## Vom Segnen

bei uns sagte man „Einsegnung“ statt Konfirmation (U.K.)

**N**ach verbreiteter Auffassung segnen Protestanten ausschließlich Menschen, Katholiken darüber hinaus auch allerlei Dinge. Das ist nicht ganz korrekt. Denn bereits beim Tischgebet beten beide Konfessionen unterschiedslos: „Herr, segne diese Gaben ...“ Aber geht es um Häuser, neue Autos, Fabriken, Altenheime, Feld, Wald und Flur - holen die Katholiken eindeutig weiter aus und anempfehlen alles der Fürsorge Gottes.

Der Sinn des Segens ist über die Konfessionsgrenzen hinweg gleich: Nicht die unmittelbar Handelnden - also Pfarrerinnen und Pfarrer im Gottesdienst, Eltern und Kinder beim Tischgebet - stehen im Zentrum des Geschehens. Sie segnen nicht aus eigener Vollmacht, sondern sie bitten um den Segen Gottes: „Es segne und behüte euch Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.“ Das Segensgebet ist keine Beschwörung und kein magisches Ritual. Es werden keine geheimen Kräfte übertragen, keine Abwehrzauber freigesetzt, sondern Mensch und Welt werden Gott anvertraut.

Da es nicht um Zauber und Magie geht, sondern darum, das Leben religiös zu deuten, kann die Geste bescheiden sein. Schon Worte wie „Ade“ und „Adieu“

signalisieren: Ich empfehle dich Gottes Schutz an. Eltern zeichnen ihren Kindern ein Kreuz auf die Stirn, wenn sie das Haus verlassen, um zur Schule zu gehen oder mit Freunden einen Ausflug zu machen. In der evangelischen Kirche ist der Reisesegen wiederentdeckt worden. Zu Beginn der Urlaubssaison stellen Kirchengemeinden die Reisenden unter den Schutz Gottes - besser gesagt: sie bitten diesen darum.

Eine ganz besondere Bedeutung hat der Segen bei Taufe, Konfirmation oder Trauung. Er bittet um göttlichen Beistand für eine neue Lebensstufe. Auch hier gilt: Nicht die Geistlichen sind die Herren des Geschehens, sondern der, um dessen Zuwendung sie bitten. Deshalb hat es mit Recht immer wieder zu heftigen Debatten geführt, wenn Kirchenvertreter meinten, Gottes Zuwendung für homosexuelle Paare blockieren zu dürfen, indem sie den Segen verweigerten. Da hatten moralische Ordnungsvorstellungen mehr Gewicht als die unzweifelhafte Zusage Gottes, seine Gnade jedem zuteil werden zu lassen, der sich danach sehnt.

EDUARD KOPP

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. [www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)





Szene aus der  
16-Uhr-Hausandacht.  
Video Aufgenommen von Klaus Heine

## Weihnachten - online gefeiert?

Kerstin Rathke befragt Gemeindeglieder im Rückblick

Der Kirchengemeinderat hatte sich vergangenen November schweren Herzens dazu durchgerungen, keine Präsenzgottesdienste am Heiligen Abend anzubieten sondern die verschiedenen Gottesdienste im Vorfeld aufzunehmen und am Heiligen Abend dann online zu stellen. Das war eine Entscheidung, die keinem leicht gefallen ist. Schließlich wusste auch niemand, wie online-Gottesdienste an Weihnachten von der Bevölkerung angenommen werden. Das sollte nun mit einer kleinen Telefonumfrage herausgefunden werden. Dies waren meine Fragen: **Haben Sie einen der Gottesdienste aus unserer Kirche am Heiligabend im Internet gesehen? Wie hat diese Art des Gottesdienstes auf Sie und Ihre Familie gewirkt?**

*Wir als Familie fanden die Übertragung des Gottesdienstes an Weihnachten sehr gut. Der Gottesdienst war nicht zu lang und nicht zu kurz. Es war interessant wie Herr Süßer den Gottesdienst gestaltet hat. Das war ein gutes Angebot für diese Zeit und es könnte auch ein Angebot für die Zukunft an Weihnachten für Familien mit älteren Kindern sein, weil die Weihnachtsgottesdienste oft so überlaufen sind.*

Rolf Grundmann

*Ich habe die Weihnachtsgottesdienste nicht gesehen und ich habe auch keine anderen Gottesdienste gesehen. Coronabedingt gehe ich im Moment nicht in die Kirche. Doch wenn ich nicht in die Kirche gehen kann, dann fehlt mir was.*

Friederike Blödown

*Wir haben uns als Familie die Übertragung des Gottesdienstes aus der Pfadfinderjurte mit der Aussendung des Friedenslichtes angesehen. So konnten wir auch mitsingen und wir fanden es insgesamt toll. Zu Hause kann man singen, in der Kirche*

*nachten bei meiner Tochter mit Familie war. Ich bin aber auch was den Computer betrifft nicht wirklich auf dem Laufenden, so dass ich mir die Gottesdichtung nicht hätte anschauen können.*

Margret Hartmann

*In dieser von Corona beherrschten Zeit fand ich das Format der online Weihnachtsgottesdienste gut. Für mich ersetzt dieses Gottesdienstformat allerdings nicht den Präsenzgottesdienst. Mir fehlt die Gemeinschaft, wenn ich den Gottesdienst am PC anschau. Allerdings meine ich auch, dass in jedem Gottesdienst, egal ob online oder ein normaler Präsenzgottesdienst, alle Mitwirkenden dem Anlass angemessen gekleidet sein sollten. Das gehört für mich einfach dazu.*

Name d. Red. bekannt

*darf man zurzeit ja nicht singen. Für meinen Mann und mich fehlt ohne Singen das Wir-Gefühl im Gottesdienst. Das Friedenslicht haben wir dann geholt, als es von der Kirche ausgegeben worden ist.*

Gerlinde Barth

*Wir haben uns den Weihnachtsgottesdienst als Familie zu Hause angeschaut. Uns allen hat der Gottesdienst sehr gut gefallen. Unsere Kinder sagten, dass es ihnen so viel besser gefallen habe, als dicht gedrängt am Heiligabend in der Kirche zu sitzen. Ich schaue mir zurzeit auch gerne die Gottesdienste eines Freundes aus Velbert an, die online gestellt werden und ich fände es wirklich gut, wenn die Gottesdienste aus der Ehninger Kirche online gestellt werden würden.*

Ilonka Fedeler

*Die Weihnachtsgottesdienste habe ich mir nicht angeschaut, weil ich an Weih-*

*Wir haben mit unseren Kindern den ersten Gottesdienst an Weihnachten geschaut. Die Länge war genau richtig so. Das hat unsere Kinder, die ja jünger sind, angesprochen. Wir haben auch alle mitgesungen. Aber Insgesamt ist für kleinere Kinder ein Präsenzgottesdienst einfach besser.*

Lars Schuchardt

*Auch in unserer Familie, mit zwei erwachsenen Söhnen ist der Weihnachtsgottesdienst am Heiligabend gut angekommen. Auch wir haben mitgesungen und mit gebetet. Unsere Söhne fanden dieses Format so gut, dass man es in diesem Jahr an Weihnachten wiederholen könnte. Ich selber hätte allerdings gerne zum Schluss des Gottesdienstes „Oh du fröhliche...“ mit Orgelbegleitung zu Hause gesungen.*

Kerstin Rathke

## 8 Verabschiedung unserer Jugendreferentin Senta Hagmayer-Berner

Zwölf Jahre war Senta Hagmayer-Berner als Jugendreferentin hier in unserer Kirchengemeinde tätig. Am Sonntag, 24.1.2021 wurde sie im Rahmen des Gottesdienstes verabschiedet. Denn sie hat ein neues Aufgabenfeld bei der Stadt Böblingen übernommen und steht damit für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde nicht mehr zur Verfügung.

Die Lesung an diesem Gottesdienst steht im Römerbrief, Kapitel 12, die Verse 1 bis 8. Paulus erklärt den Römern die Aufgabenverteilung in der Gemeinde: „...aber untereinander ist einer des anderen Glied und (wir) haben verschiedene Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.“ (V. 5+6)

Treffender hätte eine Bibelstelle für die Verabschiedung unserer Jugendreferentin Senta Hagmayer-Berner nicht sein können, die sich mit ihren vielen Gaben in der Kinder- und Jugendarbeit so segensreich eingebracht hat.

In ihren Ansprachen verdeutlichten Pfarrer Robert Ziegler und Pfarrer Martin Süßer wie angenehm, fröhlich und kreativ die Zusammenarbeit

mit Senta in der Konfirmanden- und Vorkonfirmandenarbeit war. Ihre zupackende Art, ihre vielen sprühenden Ideen haben alle inspiriert. Auch bei Sentas Mann Markus und ihren Kindern bedankten sich beide Pfarrer, schließlich hätte die ganze Familie Berner diese Arbeit mitgetragen. Wolfi Roux bedankte sich bei Senta für die gute Zusammenarbeit und stellte musikalisch dar, wie Senta mit rhythmischem Klatschen als weitere Liedbegleitung so manchem lustlosen Konfi Schwung gab.

Marina Beneke vertrat das MiniKirche-Plus-Team und überreichte Senta eine MiniKirche-Plus-Kiste in Anlehnung an das Adventsspiel der MiniKirche. Senta sei ja jetzt auch unterwegs zu etwas Neuem.

Vom Förderverein wurde Senta mit dem nachfolgend abgedruckten Gedicht verabschiedet.

Senta Hagmayer-Berner bedankte sich bewegt bei allen und versicherte, dass sie zwar nicht mehr die Jugendarbeit betreue aber ja immer noch ein Teil der Kirchengemeinde sei und nicht wirklich verloren gehe. *Kerstin Rathke*



Senta im Konfiteam mit Wolfi und Robert



Senta + Robert beim Brotbacken mit Konfis

## Ansprache Pfarrer Robert Ziegler (Auszug)

Zugrunde liegt das Bild vom Leib und seinen Gliedern und die unterschiedlichen Gaben mit denen wir beschenkt sind (Römer 12,1-8)

Liebe Senta.

Du bist auch Teil dieses Leibes. Du bist reichlich, mit ganz unterschiedlichen Gaben beschenkt. Du hast sie eingebracht in unser Miteinander hier in Ehningen. Ich sage nicht unsere Kirchengemeinde, weil das Umfassendere Dir wichtig ist. Es geht Dir immer um den Menschen, unabhängig von Konfession oder Religion, Kind, Jugendlicher oder Erwachsene. Über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Dein Engagement gilt der Gemeinschaft.

Freilich war dein Dienstauftrag auf die Kinder und Jugendarbeit ausgerichtet. Hier hast Du Unglaubliches geleistet. In der KU 3 – Arbeit, - Konfi 3 Samstage, Gottesdienste, Freizeiten, Kinderfreitag, Kinderbibeltage, Minikirche Plus, Trainee als übergemeindliche Aktivität in Zusammenarbeit mit Dagersheim, Aktionen die im Einzelnen aufzuführen den Rahmen heute sprengen würden. Ein ganz wichtiger Teil deiner Arbeit waren die Jugendlichen. Mitarbeitergewinnung, lag ganz oben auf deiner Prioritätenliste.



weiter nächste Seite ➔

### Gereimtes von Kerstin

Ihr wisst's, es ist ja nicht geheim,  
in der Kirchengemeinde gibt's einen Förderverein.

Der soll, so steht's in den Statuten,  
die Jugendarbeit fördern, dass mit guten

Ideen die Kirchenjugend Zukunft kann gestalten.

Tja nun, wir Vorstände sind halt die Alten.

Drum musste schnell ein Jugendreferent her,  
denn diese Arbeit fehlte in der Gemeinde sehr.

Die Doris Wagner-Ziegler meinte dann,  
im Pekip gibt's 'ne Frau, die kann bestimmt die Jugendarbeit ganz neu begründen,  
und alles Andere wird sich finden.

So kam's, dass Senta - Du eine echte Profi -  
als Minijobber uns wurdest zum Bildungsenie:

„Jugend zu gewinnen sei Beziehungsarbeit“.  
So wurde der Vorstand nun auch gescheit.

Es ist dein Frohsinn, der uns trägt.  
Deine Inspirationen, voll Elan, das sät  
bei uns, bei den Kindern und Jungen  
viel Freude, das ist dir sehr gelungen.

Ich will nun mal deine vielen Aktionen aufzeigen:  
Wanted, Männer gesucht, der Ostergarten waren  
dein Eigen. Kinderschminken, Kinoabend, Konfis  
und Konfi 3, Zukunftswerkstatt, Soulfood, Gemein-  
dewochenende waren dabei. Kinderfreitage,  
Kinderbibeltage, auf der Spur von Bruder M,  
Taizeè-Gebet, Shirt mit Jesus inside,  
Dankeschön-Brunch im Gem.

Jugendarbeit unters Kirchendach, Punsch brauen in  
Swabido, das ist nur ein Auszug,  
es ginge noch lange weiter so.

Senta, auch mit einer 30%-Stelle, du warst nicht zu  
halten, du hattest neue Ideen, kreativ, frisch, nie die  
uralten. Deine vielen Überstunden machten uns ein  
schlechtes Gewissen, doch wir konnten nicht aufsto-  
cken, wegen unseren Ersparnissen.

Doch nun hat die Seniorenarbeit in Böblingen  
dringend Bedarf, mit einer 50%-Stelle, klar, die war'n  
auf dich scharf.

Wir können's verstehen, es fällt uns nur schwer,  
denn in der aktiven Gemeinde fehlst du schon sehr.

Zum Abschied heut' dürfen wir dich nicht mal fest  
drücken, Umschläge dürfen wir geben, wir müssen's  
nicht schicken. „nen Gutschein für SternSoulfood  
für euch beide als Paar, oder Kochpaket Feckl für  
d' Familie, echt wahr!

Kirchengemeinde und Förderverein danken dir Senta  
deinem Tun, wünschen Glück, Gottes Segen,  
du wirst sicher nicht ruhen.

Vielen Dank, liebe Senta

### Noch'n Gedicht

Ein Overheadprojektor war im Gem. plötzlich über,  
durch so ein Gerät wurd' man früher echt klüger.  
So haben wir zum Umschlag auch noch ein Päckle,  
du wolltest ihn haben, wir hoffen er erfüllt sein Zwecke!

## Fortsetzung Pfarrer Robert Ziegler an Senta Hagmayer-Berner

Es ist dir gelungen ganz viele Mitarbeiter\*innen zu gewinnen, die sich eingebracht haben, dich in der Jugendarbeit unterstützt haben, auf die wir zählen konnten und können bei Freizeiten oder anderen Aktivitäten.

Ein wichtiger Rekrutierungspool war der KU. Hier hast du dich intensiv eingebracht. Wir vermissen dich, deine fröhliche Art, das Klatschen bei den Liedern, die lebendigen Diskussionen, auch zwischen uns dreien.

Unvergesslich der Brotbacktag! Dein Humor! Wir laden dich mal zu einer Stunde ein – wenn man wieder zusammenkommen kann.

Du bist aber nicht allein in diesen Bereichen tätig gewesen – das wäre für dich zu einseitig gewesen – die Gemeinschaft aller Generationen hast du immer im Blick behalten: Das gemeinsame Mittagessen im Gemeindehaus. Die Gemeindefreizeit.

## SENTA PUR - Hilft immer!

Wirkt antidepressiv, fördert die Orientierung im Glauben, die Bibelkenntnis, den Mut, die Motivation und Lebensfreude sowie die Kommunikation und Verbundenheit mit anderen.

**Einnahme:** 1 Esslöffel verdünnt in einem Glas Apfelschorle.

**Pur einzunehmen** (1 Esslöffel pro Tag) in folgenden Fällen: drohende Langeweile, Mangel an Kreativität, Vereinzelung und Einsamkeitsgefühlen sowie Anfällen von Hoffnungs- und Sinnlosigkeit.

**Besonders gut wirksam** in Kombination mit: MARKUS PUR

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
Pfarrerinnen und Pfarrern sowie Jugendreferentinnen und Jugendreferenten  
Mesnerinnen und Hausmeisterinnen

**Gesteigerte Wirkung bei:**

Kinderfreitagen  
Kinderfreizeiten  
Gemeindefreizeiten  
Traineeprogrammen  
Kinderbibeltagen  
Konfirmandenunterricht  
Konfirmandenfreizeiten  
Elternabenden  
Konfi3 Gruppen  
Hell- und wie Festen



Was ich aber, liebe Senta schön fand, was ja nicht selbstverständlich ist, war die Unterstützung, die du von der Familie erfahren hast.

Markus, Jakob, Elisa, Pauline ihr habt euch so oft eingebracht, Senta unterstützt. Dafür auch euch ein herzliches Dankeschön.

Liebe Senta, es wäre noch viel zu erzählen. Ich möchte ja keinen Nachruf halten. Wir verabschieden Dich ja nicht aus Ehningen, sondern wir würdigen Deine Arbeit, die du bislang als Jugendreferentin getan hast. Du bleibst ja mit Deiner Familie in Ehningen und möchtest dich auch in Zukunft einbringen.

Du hast jetzt ein neues Arbeitsfeld gefunden. Eine neue Herausforderung.

Ich wünsche dir an Deiner neuen Wirkungsstätte ein segensreiches Arbeiten.

Robert

Gemeindefesten  
Familiengottesdiensten  
Mittagessen im Gemeindehaus  
Ostergärten  
und soweit weiter ...

**Nebenwirkungen:**

Es kann unter Einnahme von SENTA PUR zu folgenden Nebenwirkungen kommen:

- vermehrte Lachanfänge (sehr häufig)
- exzessive Ausbrüche von Spielfreude (häufig)
- deutlich erhöhter Gottesdienstbesuch (was auf die verbindungsstärkende Wirkung zur Kirchengemeinde zurück zu führen ist)
- selten zu Schlaflosigkeit (vor allem durch mitternächtliche Begegnungen in Freizeitküchen)
- in sehr seltenen Fällen zur Gewichtszunahme (speziell nach dem Besuch von Gemeindefreizeiten mit viel schwäbischem Essen).

**Wir empfehlen SENTA PUR!**

Siepe-NesterRatiopharm.

Cartoons: 123RF



## Meine liebe Senta!

Eigentlich fällt es mir immer leichter, etwas zum Anfang als zum Abschied zu schreiben. Wobei – ein „richtiger“ Abschied ist es ja Gott sei Dank (das kannst du gerne wörtlich nehmen!) nun nicht. Du bleibst in Ehningen, und ich bin mir sicher, dass wir uns dort bei irgendwelchen Dingen und Aktionen noch sehr oft begegnen werden. Darüber bin ich froh.

Wir haben viele Jahre lang zusammen gearbeitet und gemeinsam dabei die unterschiedlichsten Bereiche durchlaufen: Wir haben mit Robert den KonfiUnterricht gestaltet, wir waren auf Freizeiten, wir haben zusammen gebastelt (also DU), Ideen gesponnen, uns über Dinge aufgeregt, gemeinsam gesungen (ich eher die Charts, du warst für Xangbuch – übrigens eines der wenigen Worte mit „X“ - so wie „Xond“ und „Xälzbrot... - zuständig), wir haben über Gott und seine wunderbare Welt diskutiert, uns im Glauben gestärkt, zusammen nachgedacht und so wie es deiner Natur entspricht, gemeinsam unendlich viel gelacht. Über alles mögliche.

Uli Stein hat uns beide dabei immer besonders gefallen. Wir konnten uns regelrecht ausschütten über dessen Humor.

Vieles habe ich während dieser Zeit von dir gelernt. Am meisten aber vielleicht, dass du nie etwas halbherzig auf die Beine gestellt hast, egal, mit welcher Aktion du dabei am Start gewesen bist. Etwas für andere zu tun, mit vollem Einsatz, ohne Rücksicht auf eventuell zur Verfügung stehende Stunden und Arbeitszeiten; jemanden mit dem Besten zu beglücken, das man selbst zu geben hat. Das warst, nein, das BIST du, liebe Senta, und es ist schön zu wissen, dass es solche Menschen gibt.

Über viele Jahre hinweg haben wir uns angenähert, haben mehr und immer mehr vom anderen kennengelernt. Vertrautheit ist gewachsen und daraus ist wiederum eine wunderschöne und ehrliche Freundschaft entstanden. Dankeschön!

Für all die Jahre, und in freudiger Erwartung auf alles Kommende - Dein Wolfi

... „und bis wir uns wiederseh'n, und bis wir uns wiederseh'n möge Gott seine schützende Hand über dir halten! ...“



Senta im Kreis der ihren lauschten an sie gerichteten Vorträgen

o. (fast) alle Laudator\*innen und Mitwirkende in einem Bild (Montage) - v.l.: Kerstin Rathke  
Pfr. Martin Süßer  
Rainer Scheufele (Musik)  
Marina Beneke  
Wolfi Roux  
Karsten Beneke (Musik)



Bewegt präsentiert Senta ihr Abschiedserleben, Tochter und Sohn stehen ihr bei

unten ein Blick auf ihre Zuhörer mit den Pfarrer-Ehepaaren und Wolfi Roux in der vorderen Reihe  
Bilder aus Fotos von Klaus Heine



## ... und Tschüss!

### Ganz leise hat sich Jürgen Wörn als Kirchengemeinderat verabschiedet!



oben: Wie der Kirchenraum umgestaltet werden soll, Info-Tisch mit Pfr. Robert Ziegler und Jürgen Wörn bei einem Gemeindefest

Schon bei der Wahl im Dezember 2019 hat uns Jürgen Wörn gesagt, dass er nur bis zum Ende der Renovierung des Gemeindehauses als Kirchengemeinderat tätig sein wird. Dann wird er sein Amt niederlegen.

19 Jahre war er im Amt, im Bauausschuss und ab November 2004 als Protokollant. In Erinnerung möchte ich die Vortragsreihe „Brennpunkt“ rufen, die er mit organisiert hat? Viel könnte man über ihn erzählen. Zum Beispiel: er schrieb das Protokoll gleich in seinen Laptop und verschickte es am Ende der Sitzung sofort per E-Mail an uns. Von daher war das Protokoll oft eher bei mir zu Hause als ich. Pragmatisch brachte er eine oft „stundenlange“ Diskussion um einen Beschluss mit einem Satz zu Ende indem er sagte: „Jetzt hört mal her. Ich habe jetzt den Beschluss aufgeschrie-

unten: Jürgen Wörn (2.v.r.) mit dem Bauausschuss. Beratung zum Renovierungsprojekt vor Ort im Kirchenschiff



ben“. Und das war es dann auch! Den Bauausschuss kann man sich ohne Jürgen nicht vorstellen. Sein Fachwissen und die Verbindungen zu den Handwerkern waren in den letzten Jahren bei den großen Renovierungen die wir hatten, mehr als nützlich. Aber er hat uns zugesagt im Bauausschusses weiter mitzuwirken. Jürgen hat dabei sicherlich die Hoffnung, dass keine weiteren Großprojekte anstehen. Unsere Kirche ist renoviert, ebenso das Gemeindehaus.

Und nun? Wir können nicht mal das Gemeindehaus einweihen und auch keine große Abschiedsparty mit ihm feiern.

Von daher mit diesen Bildern:

**„Danke Jürgen“ für dein Engagement für unsere Kirchengemeinde!**



In Gedanken versunken ... schade, dass sich damals nicht mehr Unterstützer fanden?



Übrigens: Von der Renovierung Gemeindehaus gibt es deshalb keine Bilder mit ihm, weil immer nur 2 Personen aus einem Haushalt im Gemeindehaus sein durften. Jürgen wurde beim Ausräumen von seinem Sohn Hannes unterstützt!

Asta Heine

im Namen des Kirchengemeinderates

Fotos: A. Heine

Leergeräumt und bereit für die umfangreichen Restaurierungs- und Renovierungsarbeiten. Jürgen Wörn packt überall mit an und freut sich mit Asta Heine, wenn es vorangeht



## Aus den Ehninger Verkündbüchern Zeit des zweiten Weltkriegs und Nachkriegszeit

Pfarrer Martin Süßer

Vor Beginn der inzwischen abgeschlossenen Sanierung des Gemeindehauses tauchten beim Ausräumen des Gemeindehauskellers aus Plastiktüten die Ehninger „Verkündbücher“ von 1899-1987 auf; es sind schwarze Notizbücher und einige Ringbücher, in denen handschriftlich und später mit der Schreibmaschine festgehalten ist, was der Gemeinde bekanntzugeben war.

Zum Zeitpunkt der Abkündigungen im Gottesdienst sind die Gemeindeglieder schon eine Stunde lang gesessen, trotzdem wacht da oft noch einmal das Interesse auf. Aber man muss sich kurz fassen. In dieser Kürze spiegeln die Abkündigungen Ereignisse und Entwicklungen des Ehninger Gemeindelebens, der Landeskirche und der Gesellschaft.

In den letzten drei Gemeindebriefen habe ich Auszüge aus den Verkündbüchern von 1899-1939 zusammengestellt und kommentiert. Im aktuellen und im nächsten Gemeindebrief möchte ich einen Eindruck davon vermitteln, was man aus den gottesdienstlichen Bekanntgaben über die Zeit des zweiten Weltkriegs und die unmittelbare Nachkriegszeit bis zum Spätsommer 1947 erfahren kann.

### „Normalität“ im Krieg

Bis in die Endphase des Krieges hinein zeigen die gottesdienstlichen Abkündigungen, dass es „normales“ Gemeindeleben gab und dass sich Kirchengemeinderat und Pfarrer bemühten, immer wieder auch interessante und schöne Veranstaltungen anzubieten. Neben Gottesdiensten und Christenlehre gab es durchgehend Kindergottesdienste. Und wie vor dem Krieg jedes Jahr eine Weihnachtsfeier der Kinderkirche. 1944 heißt es dazu am

#### Christfest. 25. Dezember.

1) An Stelle der Christenlehre ist heute Nachmittag ½ 4 Uhr die Weihnachtsfeier der Kinderkirche, zu der die Gemeinde herzlich eingeladen wird. An der Besche-

*nung dürfen nur solche Kinder teilnehmen, die mindestens ¼ Jahr lang regelmäßig die Kinderkirche besuchten.*

Es gab während des Krieges Bezirkstreffen der Kinderkirche (Mitarbeiter?), Bezirksmissionsfeste und Vorträge, zu denen bezirksweit eingeladen wurde.

1943 wird wieder zu einer „Frauen=Rüstzeit auf nächsten Sonntag, 4. Juli Nachmittag in Böblingen“ eingeladen. Überhaupt finden viele Veranstaltungen für Mädchen und Frauen statt; die jeweilige „Bezirkshelferin“ (Diakonin) bietet Nachmittage und Abende für die weibliche Jugend an oder spezielle Bibelstunden für Frauen und Mädchen.

Am Donnerstag, 7. Januar 1943 hält

*„Frl. Dreisbach Stuttgart“ einen Vortrag für Frauen: „Was habe ich meinem Kinde für den späteren Lebensweg mitzugeben?“ Hiezu werden die Frauen u. Mädchen der Gemeinde herzlich eingeladen. Der Vortrag findet am Nachmittag ½ 3 Uhr im Saale der Hahn'schen Gemeinschaft statt.*

Bei Frl. Dreisbach handelt es sich um Elisabeth Dreisbach (1904-1996), Elisabeth Dreisbach war neben ihrer sozialen und missionarischen Tätigkeit für die Landeskirche Verfasserin zahlreicher Romane und Erzählungen – teilweise für Kinder und Jugendliche –, die geprägt waren vom sozialen Engagement und vom christlichen Glauben der Autorin. Ist sie noch manchen ein Begriff? Meine Großmutter hat ihre Bücher gerne gelesen...

Im März 1944 hält Heidi Denzel aus Stuttgart einen Abend für Frauen und Mädchen über die Lieder von Paul Gerhardt. Heidi Denzel war Mitbegründerin der Bahnmissionsmission, erste Geschäftsführerin der späteren Frauenhilfe der Landeskirche und Gründerin der Korntaler Haus- und Landschwestern.

Eine entsprechende Jungmännerarbeit gab es nicht; der Zugriff der HJ auf die männliche Jugend dürfte

noch fester gewesen sein – und mit zunehmender Dauer des Krieges wurden die jungen Männer immer noch früher zum Kriegsdienst eingezogen.

#### Jubilat. 14. April 1940.

*Bezirksjugendtreffen in Sindelfingen. Aufführung des Laienspiels „Markus“. Gesangbuch und Vesper mitbringen. Am 21. April wird das Spiel wiederholt: „ergreifen die Bilder aus dem Leben des Evangelisten Markus“.*

In der kirchlichen Jugendarbeit durfte nicht gespielt oder Sport getrieben werden. Das blieb den NS-Jugendverbänden vorbehalten. So verlegte man sich neben Andacht und Bibelarbeit unter anderem auf Theaterspielen.

Für die ganze Gemeinde findet jährlich im November/Dezember eine Bibelwoche statt, bei der sich Nachbarpfarrer abwechseln. Jeden Winter ist wöchentliche Bibelstunde.

Einmal, Anfang 1944 wird zu einem kirchlichen Männertreffen in Sindelfingen eingeladen mit einem „Vortrag von Pfarrer Lutz – Stuttgart: Ist Gott allmächtig?“ Wenige Wochen später kündigt Pfarrer Zeeb einen „Gemeinde=Tag in Böblingen mit Vortrag von Prälat Schlatter Ludwigsburg“ an. Thema: „Unser Christendienst im 5. Kriegsjahr“. Beide Themen zeigen wohl, dass es 1944 bereits immer weniger „Normalität“ gab.

#### 5.p.Epiph. 7. Februar 1943.

*Am Nachmittag des nächsten Sonntags steht uns ein ganz besonderer Genuß bevor. Vier Künstler, eine Sängerin, 2 Violinspieler u. ein Orgelspieler haben sich zusammengesetzt, um uns eine musikalische Feierstunde zum Gedächtnis der Gefallenen zu bereiten. Hierzu wird die Gemeinde schon heute herzlich eingeladen. Der Reinertrag des Opfers ist für Kriegsblinde bestimmt; es wird daher um ein reichliches Opfer gebeten. Programme werden noch ausgeteilt.*

Die Mischung aus „besonderer Genuß“ und „zum Gedächtnis der Gefallenen“ hinterlässt gemischte Gefühle. Man freut sich, der Gemeinde etwas Besonderes bieten zu können (Ablenkung?) – aber der Krieg ist allgegenwärtig. Die Musiker/innen dieses Konzertes kommen während und nach dem Krieg immer wieder nach Ehningen und musizieren für die Gemeinde.

#### 23. März 1941.

*Am nächsten Do. wird der Armenier Herr Melidonian (?) abends ½ 9 Uhr hier in der Kirche einen Lichtbildervortrag halten über das Thema: Auf biblischen Pfaden im unruhigen Palästina“. Nachmittags 5 Uhr werden die Bilder den Kindern in der Schule gezeigt.*

Zur Normalität während des Krieges gehört aber auch die jährlich wiederkehrende Abkündigung wegen der Kirchensteuer.

#### Judica. Konfirmanden-A. 11. April 1943.

*Die Kirchensteuerzettel für 1942 werden jetzt ausgegeben. Da die Steuer ganz verfallen ist, u. da die Landeskirche sowohl als die Kirchenpflege das Geld zur Erfüllung ihrer Aufgabe dringend benötigen, wird herzlich gebeten, die Steuer willig u. ganz zu bezahlen. Nur bei großen Beträgen ist Teilzahlung gestattet.*

Die Kirchensteuer wird direkt von den Gemeinden eingezogen – und zwar für ein ganzes Jahr im Nachhinein! Der Anteil der Landeskirche wird von der Ortsgemeinde weitergeleitet. Möglicherweise verrät der Wortlaut der Abkündigung einiges darüber, dass der Kirchensteuereinzug eine Quelle von Ärgernissen und Auseinandersetzungen war!

Wenn wir hier nach Normalität im Krieg fragen, muss allerdings deutlich gesagt werden: Es ist Normalität in einem kirchenfeindlichen Staat. Die bereits 1937 eingeleitete Politik der finanziellen Schädigung der Kirche wurde im Krieg fortgesetzt. Im Jahre 1933 bestanden die kirchlichen Einnahmen zu zwei Dritteln noch aus Staatsleistungen (eine Konsequenz aus der

Fortsetzung: ➔

Einziehung des Kirchengutes im 19. Jahrhundert) und nur zu einem Drittel aus Kirchensteuern (also den Beiträgen der Kirchenmitglieder). Bis 1944 kehrte sich dieses Verhältnis 1944 um.

1944 weist Pfarrer Zeeb bei der Ankündigung der Konfirmation darauf hin, dass diese in einer neuen „Anordnung“ gefeiert werden wird. Ist auch dies ein Hinweis auf einen Rest Normalität mitten im Krieg – man macht sich Gedanken über neue Formen der Gottesdienstgestaltung – oder reagiert diese neue Ordnung auf Krieg und die zunehmend fanatisierte herrschende Ideologie?

### „Burgfrieden“ – „Politik der Nadelstiche“

Mit Beginn des Krieges hatte Adolf Hitler persönlich angeordnet, „während des Krieges alle nicht unbedingt notwendigen Maßnahmen“ zu vermeiden, „die das Verhältnis des Staates und der Partei zur Kirche verschlechtern könnten“ („Burgfriede“). Aber NS-Staat und NS-Parteiapparat begannen bald wieder mit einer „Politik der Nadelstiche“ – und diese kannte vielfältige Variationen landesweit und auf der Ortsebene. Ich will sie hier an beispielhaften Abkündigungen verdeutlichen.

#### Verbot, in Winterkälte die Kirche zu heizen:

25. Februar. Oculi 1940.

*Heute Nachmittag 1 Uhr ist an Stelle der Christenlehre eine Trauung. Diese findet auf ausdrücklichen Wunsch des Brautpaares in der Kirche statt, die aber nicht geheizt werden darf. Die Gemeinde wird hierzu herzlich eingeladen.*

Wegen des Verbots, die Kirche zu heizen, fanden die Sonntagsgottesdienste in den folgenden Jahren in den Wintermonaten immer wieder im Saal der Hahn'schen Gemeinschaft statt. Ausdrücklich heißt es dagegen in den Abkündigungen am

Palmsonntag. 29. März 1942. Konfirmation.

*Sämtliche Gottesdienste der nächsten Zeit finden in der geheizten Kirche statt.*

#### 1944 notiert Pfr. Zeeb für die Abkündigungen:

25. Trin. 26. November. Totensonntag.

*Die Kohlen der Kirche sind von der Behörde beschlagnahmt; die Kirche kann daher leider nicht geheizt werden. Warm anziehen!*

#### Kontaktverbot zu Kirchengliedern, die als Soldat im Einsatz waren:

4. Advent. 24. Dezember 1939.

*7.) Es ist heute ein Grußwort des Landesbischofs an die Ausmarschierten aufgelegt. Die Angehörigen der Ausmarschierten werden gebeten, das Grußwort mitzunehmen u. es den Soldaten ins Feld zu schicken.*

Die Landeskirche durfte sich nicht direkt an Kirchenmitglieder wenden, die als Soldat im Einsatz waren. So bittet man die Angehörigen, das Grußwort des Landesbischofs persönlichen Briefen an die Soldaten beizulegen.

Einschränkung der sozialen Arbeit der Kirche. Immer häufiger ordnet die Landeskirche an, dass das Sonntagsopfer für „evangelische Schwesternstationen und Kindergärten“ bestimmt ist. Es gab keinerlei staatliche Zuschüsse mehr – und christliche Schwestern wurden zunehmend durch NS-Personal ersetzt; massiv bekämpft wurden die christlichen Kindergärten, um schließlich dem Aufgabenbereich der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt unterstellt zu werden.

#### Verbot der kirchlichen Presse:

Exaudi. 25. Mai 1941.

*5.) Verkündigung betr. Aufhören der kirchlichen Presse siehe Beilage.*

Leider sind die Beilagen zu den Abkündigungen bis auf vereinzelte Ausnahmen nicht erhalten. Hintergrund der Abkündigung ist, dass ab Oktober 1940 die kirchliche Publizistik verboten und Einschränkungen ausgesetzt war, um schließlich „aus kriegswirtschaftlichen Gründen“ am 30. Mai 1941 völlig untersagt zu werden. (Angesgebener Grund: „Papiermangel“.) Interessant ist die vorsichtige Formulierung von Pfarrer Zeeb: „Aufhören der kirchlichen Presse“. Landesbi-

schof Theophil Wurm hielt angesichts der Verfolgung der kirchlichen Presse die Frage für angezeigt, ob ein „gegen die Kirche gerichteter Kulturkampf“ beabsichtigt sei.

#### Abschaffung von Feiertagen unter der Woche:

24. Trin. 19. Nov. 1939. - abends

*Der auf nächsten Mittwoch 22. Nov. angekündigte Landesbußtag ist auf Anordnung der Regierung auf nächsten Sonntag verschoben.*

Rogate. 18. Mai 1940.

*5.) Das Himmelfahrtsfest wird auf höhere Anordnung vom Donnerstag auf nächsten Sonntag verlegt. – Am Himmelfahrtstag Abendgottesdienst ¼ 9 Uhr.*

Während des ganzen Krieges dürfen die Feiertage unter der Woche nicht mit Gottesdiensten begangen werden. Es ist wohl davon auszugehen, dass die Regierung unter dem Vorzeichen der Kriegswirtschaft möglichst wenig Arbeitsunterbrechungen zulassen wollte.

#### Beschlagnahmung von Opfergeldern – ein Einzelfall?

Die weiter oben schon erwähnte musikalische Feierstunde am 7. Februar 1943 erbrachte ein Opfer von 250 Mark für Kriegsblinde. Es wurde – teilt Pfarrer Zeeb am 28. März mit – zu Gunsten des Roten Kreuzes beschlagnahmt (von wem?). Das Rote Kreuz hat dieses Geld „der Blindenfürsorge überwiesen“, d.h., es „hat also den von den Künstlern geplanten Zweck doch noch erfüllt.“

Was war hier der Hintergrund? Sollte verhindert werden, dass die Kirche mit diesem großzügigen Betrag ein positives Bild vermittelte? Das wäre ein Beispiel dafür, was das Bemühen des Staates, die soziale Arbeit der Kirche und ihre Wirkung nach außen immer mehr einzuschränken, im Kleinen und Konkreten bedeuten konnte.

#### Verbot des Glockengeläuts:

In den letzten Kriegsjahren mit ihren ständigen Luftangriffen ist das Verbot des Glockengeläuts zu bestimm-

ten Zeiten als Schutzmaßnahme verständlich; doch begannen die Einschränkungen sofort mit Kriegsbeginn, als von einer wirklichen Bedrohung aus der Luft noch keine Rede sein konnte.

Die erste Bekanntgabe über Einschränkungen erfolgte am 5. November 1939.

Am 10. März 1940 heißt es dann:

*Die seit einigen Monaten eingeführten Beschränkungen im Läuten der Kirchenglocken fallen nach einer Anordnung des Luftgaukommandos VII wieder weg. Nur das Läuten der Abend-Betglocke muß eingestellt werden, da in der Zeit zwischen 16 Uhr nachmittags u. 8 Uhr vormittags keine Glocke geläutet werden darf.*

*Donnerstag 21. März 1940 begehen wir den Gründonnerstag mit Gottesdienst abends 8 Uhr; zugleich Vorbereitung u. Beichte für das Konfirmanden-Abendmahl am Karfreitag. Zu diesem Gottesdienst darf nicht geläutet werden; es wird gebeten, sich rechtzeitig einzufinden.*

Von 1939 bis 1942 wird am Geburtstag Adolf Hitlers von den Kirchenleitungen Glockengeläut angeordnet. So heißt es in Ehningen am Sonntag...

Quasimodogeniti. 20. April 1941.

*Zu Ehren des Geburtstags des Führers ist heute Glockengeläut von 12 U. – 12.15 angeordnet.*

Ebenso wurde im Fürbittgebet gedankt für den Führer und Gottes Segen für ihn erbeten.

1943 lehnt Landesbischof Wurm für Württemberg eine Ergebnisadresse an Adolf Hitler zu seinem Geburtstag angesichts der „entschlossenen Feindseligkeit [des NS-Regimes] gegen den Dienst der Kirche“ ab.

#### Fortsetzung im nächsten Gemeindebrief:

Die Zeit der Steigerung zum „totalen Krieg“. Die unmittelbaren Nachkriegszeit bis 1947.

## 18 Essen auf Rädern in Ehningen

### für steigenden Zuspruch erfolgreich gestärkt

Seit 1979 bringt „Essen auf Rädern“ warme Mittagsmahlzeiten zu Ehninger Bürger\*innen, die nicht für sich selbst kochen möchten oder es nicht (mehr) können. Dienstträger ist der Kranken- und Altenhilfeverein Ehningen (KAVE) in Kooperation mit der Diakoniestation Gärtringen. Das abwechslungsreich zubereitete Essen kommt aus der Küche der Samariterstiftung in Gärtringen. Den Zustelldienst in Ehningen besorgen Ehninger\*innen auf ehrenamtlicher Basis. In den ersten Jahren geschah dies noch mit privaten PKWs. Den Dienst gab es damals nur von Montag bis Freitag an Werktagen.

Mit dem Anstieg der Einwohnerzahl unseres Ortes wuchs im Laufe der Jahre auch der Bedarf an Essen auf Rädern. Die Wochenenden

sollten mit abgedeckt werden und die Zahl der anzufahrenden Adressen stieg langsam aber stetig. Das Ausfahrerteam war froh als KAVE schon bald ein Lieferfahrzeug bereitstellte, womit auch ein versicherungstechnisches Problem aus der Welt geschafft wurde.

Als in den letzten Jahren die Zahl der zu beliefernden Adressen an manchen Tagen über 40 stieg, konnte der Dienst keine neuen Interessenten mehr annehmen. Die Kapazität des Fahrzeugs (und die der Ausfahrer\*innen) war ausgeschöpft. Problematisch wurde auch die zunehmende Dauer der täglichen Ausfahrten gegen deren Ende das Versprechen „warmes Essen zur Mittagszeit“ kaum einzuhalten war. Aushilfen mit privaten Fahrzeugen wurden neben den erwähnten versicherungs-

technischen auch aus hygienischen Gründen von verantwortlicher Stelle untersagt.

Schließlich stellte KAVE im letzten Jahr ein zweites Lieferfahrzeug zur Verfügung, mit dem sich nun die Anzahl der Essen theoretisch verdoppeln lässt, vorausgesetzt, das Ausfahrerteam vergrößert sich auch entsprechend. Zwar schien letzteres zeitweise ungewiss doch schließlich führte Werbung über freundschaftliche Kontakte zum heutigen Erfolg:

Im Bild präsentiert sich unser aktuelles Team, das mit zwei Lieferfahrzeugen den Dienst „Essen auf Rädern“ für Ehningen jetzt und auch bei zukünftig steigendem Bedarf sicherstellt.

**Also: Neubestellungen sind wieder in vollem Umfang möglich und willkommen!**

Info: Die Evang. Kirchengemeinde ist Mitträgerin von KAVE und per Satzung zuständig für die Organisation des Ausfahrtdienstes und der Kostenabwicklung für Ehningen.



19

### Essen auf Rädern für Ehningen

aus der Küche der Samariterstiftung in Gärtringen auch an Wochenenden und Feiertagen.

#### Sie können wählen:

Normalkost, Diabetikeressen, fleischlose Kost. Jedes Essen kostet zur Zeit 7,90 € + 0,30 € für passiertes Fleisch oder passiertes Essen.

#### Essen auf Rädern neu bestellen:

Bitte melden Sie Ihre Bestellung von Montag bis spätestens Donnerstag 10 Uhr für die folgende Woche bei der Verwaltung in Gärtringen an: Tel.: 92 74-141 oder 92 74-0 (ein Anrufbeantworter ist geschaltet und wird regelmäßig abgehört). Die Verwaltung ist besetzt: 8.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr; am Freitag nur vormittags. Spätere Änderungen sind aus organisatorischen Gründen nur in Ausnahmefällen (z.B. Krankenhauseinweisung) bei der Verwaltung möglich.

**Folgebestellungen** werden mit der Menüauswahl auf dem wöchentlich ausgehändigten Speiseplan von den Ausfahrer\*innen eingesammelt und an die Verwaltung weitergeleitet.

**Info im Web:** <http://essen-auf-raedern.kirchebb.info>

#### Im Bild unser aktuelles Ausfahrerteam.

Es grüßen von links:

Jörg Schäfer, Rainer Bosshard, Klaus Heine  
Günter Schmidt, Helmut Gaßebner, Rosemarie Settele  
Gerhard Malisi, Ulrich Kirste, Sonja Bühler,  
Hartmut Lindau, Hans Bühler.

#### Kontakt zum Ausfahrerteam:

Hartmut Lindau, Tel. 7710, [hartmut.lindau@t-online.de](mailto:hartmut.lindau@t-online.de)  
Hans Bühler, Tel. 61077, [hanswerner.buehler@gmail.com](mailto:hanswerner.buehler@gmail.com)





**Der Saal** - klarsichtige Fensterfront mit Notausgang (rechts), Akustikdecke, moderne Beleuchtung, strapazierfähiger Fußbodenbelag.

## Es war einmal ...

... so beginnen Märchen. Aber es ist keines - es ist Wirklichkeit: Unser Gemeindehaus ist fertig. Die Renovierung ist abgeschlossen. Alle Rechnungen sind bezahlt, dazu aber noch mehr.

Wir könnten das Gemeindehaus jetzt mit Leben füllen, wenn, ja wenn ...! Schon mit Bauchschmerzen hatte ich meinen Geburtstag im März letzten Jahres gefeiert. Am 17. März dann der Lockdown für alle. Trotz allem hatten wir dann unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen die Renovierung in Angriff genommen. Es hat geklappt! Dafür können wir nur dankbar sein.

Corona hat uns natürlich einen dicken Strich durch unseren Finanzierungsplan gemacht. Es bestand keine Möglichkeit Aktionen durch zu führen um Geld zu erwirtschaften. Baustopp wäre eine Option gewesen, da hat sich der Kirchengemeinderat einstimmig dagegen entschieden. Das einzige Polster, das wir hatten,

waren die Eigentumswohnungen in der Lindenstraße, die wir 1991 gekauft hatten. Gedacht als Sozialwohnungen für Alleinstehende mit Kindern. Unter diesem Aspekt wurden sie nie benötigt. Da alle anderen Wohnungen in diesem Gebäude der KWE gehören, war es naheliegend, unsere zwei Wohnung an die KWE zu verkaufen. Dies haben wir getan. Einen Teil des Geldes können wir jetzt für die Renovierungskosten verwenden (siehe Finanzierungsstand auf Seite 22).

Nun hoffen wir, dass die Corona-Fallzahlen bald so sind, dass wir wieder die Kinderkirche, die Konfirmanden, Afterkonfi, den Singkreis, den Frauentreff, den Frauenclub, den Bibelkreis, den Hauskreis, die Krabbelgruppen,



**Das Foyer** - geräumiger durch Einbezug des früheren Windfangs und Reduzierung der Schrankwand. Decke, Beleuchtung, Fußboden im Einklang mit dem Saal.



vierten Räumen noch die Lebenszeichen der Nutzung. Noch gibt es keine Gelegenheit für solche Fotos, wir wissen warum.

Der Gemeindebrief schließt sich Asta Heine mit ihrem sehnsüchtigen Wunsch nach Einzug von Leben in „ihr“ neugestaltetes Gemeindehaus an. U.K..

ChorAct, und- und- und begrüßen können!!

Eine Video-Führung durch das fertige Gemeindehaus können Sie schon jetzt erleben unter <https://youtu.be/iiEGzgHd51U>

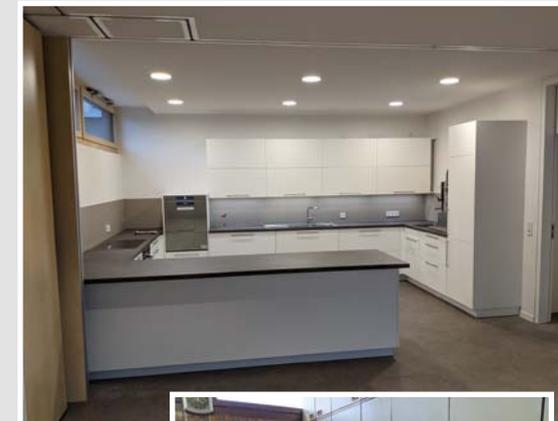
Liebe Grüße, auf ein baldiges Wiedersehen im Gemeindehaus und bleiben sie gesund!

Ihre Asta Heine

Fotos: Asta Heine

### Bilder von früher und heute:

Auch wenn nicht alle Fotos jeweils gleiche Raumsichten von früher und heute zeigen, wird beim Vergleich deutlich, dass nach vielen Jahrzehnten Nutzung in der Gestaltung öffentlicher Begegnungsräume einiges anders geworden ist. Die zahlreichen baulichen und technischen Modernisierungen, über die der Gemeindebrief mehrfach berichtete, bleiben hier zwangsläufig etwas im Hintergrund. Im Kontrast zu den Fotos von früher fehlen in den frisch reno-



**Die neue Küche** - übersichtlich, benutzerfreundlich, nach Hygienestandards.



## Verkauf der der Eigentumswohnungen Lindenstraße zur Finanzierung der Gemeindehausrenovierung

s. Beitrag von Asta Heine, Seite 20

### Eine vorausgehende Prüfung seitens der Kirchenpflege kam zu folgendem Ergebnis:

Die zwei Wohnungen befinden sich im Vermögensgrundstock unserer Kirchengemeinde. Nach der geltenden Haushaltsordnung der Landeskirche kann mit Genehmigung des Oberkirchenrates „Ertrag bringendes Vermögen“ in „ertragloses Vermögen“ umgewandelt werden, z. B. für die Unterhaltung und Modernisierung von Gemeindehäusern. Dies aber nur zu einem bestimmten Prozentsatz der Bau- summe.

**In unserem Fall dürfen wir 111.800 Euro aus dem Verkaufserlös für die Finanzierung der Gemeindehausrenovierung verwenden.** Der Rest wird dem Vermögensgrundstock zugeführt und kann daraus bei zukünftigen Bau- maßnahmen verwendet werden.

Mit dem genannten Betrag haben sich unsere „Eigenmittel“ für das Projekt seit dem letzten



Grafik:123RF

Gemeindbrief deutlich erhöht (blauer Skalenbereich in der Grafik rechts).

Mit dabei ist der erfreulich hohe Spendeneingang zur Aktion „Gemeindebeitrag 2020“. **Den Spender\*innen sei auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!**

Inzwischen liegt die Gesamtkostenabrechnung für die Gemeindehausrenovierung vor. Mit nun 609.000 Euro Projektkosten ergibt sich immer noch eine stattliche Finanzierungslücke von ca. 52.000 Euro, wie in der Grafik in Rot verdeutlicht. Aus welchem „Topf“ diese geschlossen werden kann, muss noch herausgefunden und entschieden werden.

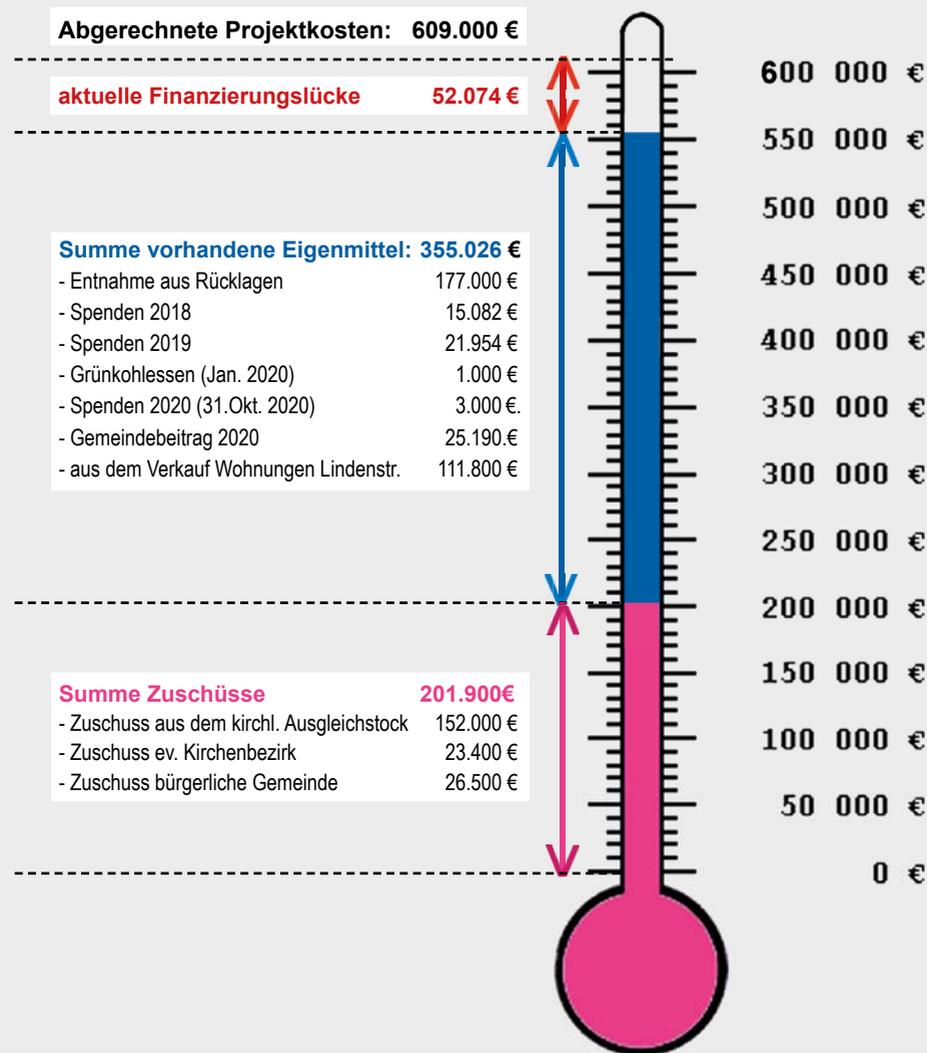
*Kirchenpflege*

Asta Heine lädt auf dem folgenden YouTube-Kanal zum Video-Rundgang durch das fertige Gemeindehaus ein: <https://youtu.be/iiEGzgHd51U>



## Sanierung/Renovierung Gemeindehaus Finanzierungsstand zum 15.02. 2021

Die Endabrechnung der Projektkosten liegt vor



# Licht im Osten - Rückblick Weihnachtspäckchenaktion 2020

„Ein Päckchen Liebe schenken“ - Herzlichen Dank!

Im Herbst 2020 haben wir uns in Ehningen wieder an der Aktion „Ein Päckchen Liebe schenken“ vom Missionsbund zur Ausbreitung des Evangeliums e.V. Korntal-Münchingen beteiligt.

Wir konnten hier in Ehningen für das Projekt 127 Weihnachtspäckchen in die Welt schicken. 34 Mädchenpäckchen und 26 Jungenpäckchen. An Senioren gingen 33 Päckchen und über 34 Lebensmittelpäckchen durften sich Familien freuen.

Für den Transport konnten wir 370 € Spendengelder an die Organisation geben.

Insgesamt wurden in Deutschland 14.708 Päckchen gepackt. Das waren 1.940 Päckchen mehr wie im Vorjahr. Und das trotz oder dank Corona!

Allen ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung. Ohne Ihren Einsatz wären 127 Menschen weniger erreicht worden. So wurden diese Menschen beschenkt und haben sichtbar und spürbar etwas von Gottes Liebe erfahren und große Freude erlebt.

Wir hoffen, dass Sie auch in diesem Jahr wieder mit dabei sind.

Wenn Sie mehr über die Aktion wissen möchten, kommen Sie gerne auf uns zu. Im Herbst 2021 wird Ehningen wieder mit dabei sein.

Kontaktpersonen für die Aktion in Ehningen:

- Bärbel Müller, Tel. 61251

- Dominique Hotzy,

Mobil/whatsapp 0174 2478114

dominique.hotzy@gmail.com



*Vielfältiger Inhalt wird für unterschiedliche Zielgruppen passend ausgesucht und zusammengestellt.*

*Schülerinnen und Schüler sind mit Eifer dabei und stolz darauf, hier mithelfen zu können.*

*Mit weihnachtlichem Schmuckpapier sorgfältig verpackt gehen die Päckchen rechtzeitig auf ihre lange Reise.*

*Unsichtbar aber mit dabei eine Botschaft solidarischer Anteilnahme aus unserem Land.*

Fotos: D. Hotzy



6. bis 9. Mai



Partnerschaft mit  
Burkina Faso

**E**ine englische Weisheit sagt: **Mitleid ohne Hilfe ist wie Senf ohne Rindfleisch. Das wirft einen interessanten Blick auf die jährlichen Mangotage.** Senf kann kaum pur gegessen werden, es treibt einem die Tränen in die Augen. Man sieht für einen Moment nichts mehr und ist handlungsunfähig. Bringt es etwas, wenn wir vor lauter Mitleiden so viel weinen müssen, dass wir nicht mehr handeln können? Der Spruch sagt nein, Mitleid braucht zwingend die Hilfe.

Es gibt kein fremdes Leid. Alles Leid, das auf der Welt geschieht, geht uns an. Denn wo immer Menschen leiden, steht Christus bei ihnen. So sind wir als Christen bei den Leidenden. Und sind besonders aufgefordert, mitzuleiden und zu helfen. Entwicklungshilfe, das sagt man heute kaum noch. Es heißt Entwicklungszusammenarbeit. Und genau das drückt das besondere Verständnis der Hilfe aus: wir unterstützen afrikanische Lösungsideen und ermöglichen Selbsthilfe.

Foto: Thomas Baumgärtner, Arbeitskreis Burkina Faso



In der ersten Maiwoche finden wieder die Mangotage statt. Aus dem Erlös finanzieren wir Essen in Schulkantinen, Lehrergehälter in Schulen und kleinere Schulprojekte in Burkina Faso. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Bildung der Kinder. Sie erhalten ein gutes Grundgerüst, können ihr Leben selbst in die Hand nehmen und eigene Lösungsideen aus dem Leiden und der Armut finden. Die Schulen werden von den evangelischen Kirchen betrieben. Wir leisten einen finanziellen Beitrag zu dem, was sie vor Ort tun. Es muss nicht unbedingt Rindfleisch sein.

Auch aus Mangos und Senf kann man etwas Leckeres kochen.

Die Mangotage werden vom 6.-9.5. 2021 stattfinden. Auch unter Pandemiebedingungen.

Unter [www.kirchebb.de/mangotage](http://www.kirchebb.de/mangotage) finden Sie alle Verkaufsstellen, Rezepte und Berichte über die Verwendung der Gelder.

Petra Waschner M.A.  
Referentin für Erwachsenenbildung  
Haus der Begegnung Böblingen  
(07031 224306)

## Mangoverkauf in Ehningen:

- ➔ **Hauslieferungen (Kisten) - Donnerstag 6. und Freitag, 7. Mai 2021 bei möglicher Lieferverzögerung zusätzlich ab Montag 10. Mai**  
**Hauslieferungen bitte frühzeitig bestellen bei U. Kirste, Tel. 5864, oder [kirsteu@kirchebb.de](mailto:kirsteu@kirchebb.de)**
- ➔ **Verkauf auf dem Ehninger Marktplatz: Sa. 8. Mai ab 8:00 Uhr solange Vorrat reicht**

die Preise bleiben unverändert:  
Stück: 3,- € Kiste (ca.10 Früchte): 30,- €

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Anlieferung aus Burkina Faso. Für Ehningen sind wieder 240 Kisten mit je 10 Früchten vorbestellt.



# Mango-Erlös von 2020

## wofür das Geld in Burkina Faso verwendet wurde

Das Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zu einer deutlichen Verbesserung der Lebens- und Lernbedingungen und damit auch des Erfolgsniveaus der Schulprüfungen der Schüler, die evangelische Grundschulen besuchen, zu leisten.



### Beitrag zu 591.840 warmen Mittagessen in Schulkantinen – 46.954 Euro

12 Schulkantinen in evangelischen Grundschulen wurden mit Lebensmitteln zur Herstellung von warmen Mittagessen beliefert.

#### Gelieferte Lebensmittel 2020:

- 76 Säcke Mais
- 290 Säcke Bohnen
- 685 Säcke Reis
- 3440 Liter Öl
- 215 kg Trockenfisch
- 34 Säcke Salz
- 291 Kisten Tomaten



**3699 Schülerinnen und Schüler** besuchen die jeweiligen Schulen, im Jahr werden 160 Mahlzeiten gekocht und verteilt. So sind es 591.840 warme Mahlzeiten.

Alle diese von FEME-Mitgliedskirchen gebauten Schulen befinden sich in ländlichen und peripheren Stadtgebieten. Die Schulkantine ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in ihren Studien gute Leistungen zu erbringen.

**483 Kinder haben erfolgreich das Examen bestanden**, 270 Mädchen und 213 Jungen. (108 Kinder sind durchgefallen). Das ist eine gute Erfolgsquote von ca. 81%, die das Ergebnis vom Vorjahr (65%) deutlich übertrifft.

Auch 12 taubstumme und 2 blinde Kinder haben das Examen bestanden.



### Zuschüsse zu 68 Lehrergehältern

**46.417 Euro**

Da wir wegen der Coronapandemie weniger Mangos als sonst bestellt hatten (70.000 statt 85.000 Stück) war unser Erlös geringer und wir konnten einen geringeren Geldbetrag nach Burkina Faso überweisen.

So sind die Zuschüsse für die Lehrergehälter in den Mitgliedskirchen AD und SIM geringer ausgefallen als im Vorjahr. Dies wird zum großen Teil durch neue staatliche Zuwendungen kompensiert.

### Finanzierung von Schulprojekten anderer Mitgliedskirchen – 21.342 Euro

Die Schulkantinen und die Schulen mit Zu-

schüssen für Lehrergehälter werden von den beiden Kirchen Assemblées de Dieu und SIM betrieben. In der FEME sind aber noch weitere evangelische Kirchen in Burkina Faso Mitglied. Aus Gründen der Gerechtigkeit unter den Kirchen hat das ODE entschieden, aus den Mangoerlösen auch weitere Schulprojekte anderer Kirchen zu finanzieren.

Aktuell sind es drei Projekte:

- die Reparatur einer vom Sturm zerstörten Schule
- neue Ausstattung für zwei Schulen (Schreibtische, Schränke, Tisch-Bänke)

Info + Fotos: Koordinationsbüro Mangotage



## Mangoaktionen der Kirchengemeinden im Evang. Kirchenbezirk Böblingen

### Koordinationsbüros Mangotage

#### Haus der Begegnung

Berliner Straße 39  
71034 Böblingen  
07031 / 22 43 06  
Fax 07031 / 22 19 93  
hdb-bb@kirchebb.de

#### Ev. Jugendwerk Bezirk

Offenburger Str. 92  
71034 Böblingen  
07031 / 22 02 41  
Fax: 07031 / 22 26 86  
info@ejwbezirkbb.de



Der Evangelische Kirchenbezirk Böblingen und die Evangelischen Kirchen in Burkina Faso pflegen eine langjährige Partnerschaft. Unser gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Burkina Faso. Die von uns unterstützten Projekte werden vom kirchlichen Büro für Entwicklungshilfe (ODE) in Burkina Faso ausgewählt und umgesetzt.

### 2021 wollen wir diese Projekte finanzieren:

Fertigstellung einer Schule für sehbehinderte Kinder mit vier Klassenzimmern	5.567 €
Bohrung eines Brunnens einer kirchlichen Realschule	10.924 €
Ländliche Strukturentwicklung PARI-KN	10.000 €

Haus der Begegnung, Berliner Straße 39, 71034 Böblingen

☎ 07031 224306 ✉ hdb-bb@kirchebb.de, www.kirchebb.de/burkina

Konto: DE93 6035 0130 0000 0692 85, Kreissparkasse Böblingen



## 50 Jahre Partnerschaft mit Burkina Faso

Werden die Jubiläumsfeiern und der Partnerschaftsbesuch aus Burkina im Juni stattfinden können? Eine weitere Verschiebung bis in Herbst ist z.Zt. im Gespräch - so heißt es bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe des Gemeindebriefs.



Diese acht Mitarbeiter\*innen des Entwicklungsbüros ODE in Ouagadougou sind voll froher Erwartung auf ihren Besuch in unseren Kirchengemeinden. Ganz rechts Hélène Bazié. Sie wird voraussichtlich auch bei Verschiebung unser Gast in Ehningen sein.

## Gesellschaftsspiele und Spielsachen

für neue Krabbelgruppen gesucht!

**Wir suchen für das Gemeindehaus guterhaltene Gesellschaftsspiele für Klein & Groß.**

**Für Krabbelgruppen suchen wir:**

- Duplo-Legosteine,
- Schienen und Züge für die Holzseisenbahn,
- Holzspielsachen,
- zwei kleine, einfache Puppenbuggys,
- Kinder-Musikinstrumente,
- „Pädagogisch wertvolle Spielsachen“

Wenn Ihre Kinder aus dem Alter rausgewachsen sind und Sie unsere Arbeit mit Kinder- und Jugendlichen unterstützen wollen, freuen wir uns über guterhaltene Spenden.

Kontaktperson:

Dominique Hotzy – Kocherweg 4  
Mobil 0714 2478114 (gerne über whatsapp).

**Herzlichen Dank für Ihre Spenden!**

Whatsapp-Gruppe »zu verschenken« gegründet

Auch im Bereich der Flüchtlingsarbeit tun sich in Folge der Pandemie neue Wege auf.

**Besondere Umstände erfordern besondere Ideen ...**

Über den whatsapp-Dienst haben wir eine Gruppe unter dem Namen „Zu verschenken“ gegründet. Die Gruppe wird betreut von

Barbara Lindau, Diana Neuhäuser, Iris Nonnenmann, Annette Süßer und Dominique Hotzy.

Mit in der Gruppe sind Flüchtlingsfamilien, die wir kennen und zu denen Kontakt besteht. Mit Werbung über unser Netzwerk haben wir Freunde und Bekannte gebeten, die whatsapp-Gruppennummer weiter zu geben an Personen die etwas für ihren Haushalt suchen, unabhängig von deren Lebenshintergrund. Wir vertrauen darauf, dass Gott diese whatsapp-Gruppe im Blick hat.

**Wie es funktioniert?**

Wenn jemand etwas zu verschenken hat, kommt er auf uns zu. Schickt ein Bild, evtl. mit wichtigen Angaben (bei Möbel z.B. die Größe). Wir stellen das Bild in die Gruppe und wer zuerst sein Interesse bekundet, kommt zum Zug. Auch hier vertrauen wir auf Gott, dass die oder der Richtige in den Genuss kommt.

Anschließend stimmen wir mit der Geberin / dem Geber die Abholung durch die interessierte Person ab. Pandemiekonform werden die Sachen dann vor die Haustür gestellt und von dort kontaktlos abgeholt.

Wer nicht will, dass die Sachen von der eigenen Adresse abgeholt werden, kann die geschenkten Dinge auch gerne zu uns bringen. Wir veranlassen dann die Weitergabe.

**Sie können unsere Arbeit auf zwei Arten unterstützen:**

**1 - Wenn Sie etwas zu verschenken haben** und damit noch etwas Gutes tun wollen, schicken Sie uns über whatsapp ein Bild. Wir übernehmen den Rest. Sollte momentan kein Bedarf vorhanden sein, so haben Sie zumindest versucht, Nächstenliebe mit Nachhaltigkeit zu vereinen ☺

**2 - Sie kennen jemanden**, der zu unserer Zielgruppe passen würde, egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund und dem Sie auf diese Weise helfen wollen?

Dann geben Sie einfach unsere Kontakte weiter und wir nehmen die Person in die Gruppe auf.

**Sie haben noch Fragen?**

Dann kommen Sie gerne auf uns zu!

Kontaktpersonen sind:

- Dominique Hotzy – Kocherweg 4  
whatsapp 0174 2478114
- Barbara Lindau – Friedrich-List-Str. 13  
whatsapp 0170 7352305
- Diana Neuhäuser
- Iris Nonnenmann – Eichendorffstraße 16  
whatsapp 01777970046

*Dominique Hotzy*

### Impressum Gemeindebrief:

**Verantwortlich:** Pfarrer Robert Ziegler

**Redaktion:** Kerstin Rathke  
Pfr. Robert Ziegler  
Pfr. Martin Süßer  
Ulrich Kirste (Seitengestaltung)

**Ausgaben:** 3 im Jahr, **Auflage:** 2100

**Red.-Schluss nächste Ausgabe: 11.06.2021**

**Bilder und externe Beiträge:** Magazin für Öffentlichkeitsarbeit „Gemeindebrief“ oder privat falls nichts angegeben

**Druck:** Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen

mit der

**MINIKIRCHEPLUS**

Seit vielen Jahren findet in Ehningen vier bis fünfmal im Jahr an einem Sonntagmorgen um 17 Uhr in der evangelischen oder katholischen Kirche die Minikirche statt. Zwischen 30 und 80 Kinder im Alter von 0-6 Jahren und ihre (Groß)Eltern und manch andere feiern mit dem ökumenischen MitarbeiterInnenteam einen ca. 35 minütigen Gottesdienst mit Liedern, Geschichten, einem kleinen Mitmachangebot, Musik an der Orgel, Gebet, Segen und einem kleinen Mitgebsel zur Erinnerung.

2019 haben wir das Angebot der Minikirche um das „PLUS“ erweitert: ein zeitgleiches Angebot für ältere Kinder und für Erwachsene. Und 2020? Der erste geplante Termin im Februar fand noch statt, alle weiteren Termine mussten abgesagt werden. Im Lauf des Jahres stand immer wieder die Überlegung im Raum, ob nicht doch mal wieder eine MinikirchePlus gefeiert werden könne. Doch wir sind immer wieder schnell von der Idee abgekommen: in der Minikirche müssen sich die Kinder bewegen dürfen, Abstand halten ist unrealistisch



und singen ist ein wichtiger und für die Kinder unverzichtbarer Bestandteil in den Gottesdiensten!

Doch mit Blick auf die bevorstehende Adventszeit und Weihnachten machten wir uns im November erneut Gedanken, wie MinikirchePlus auch in diesen Zeiten stattfinden könnte.

Das Ergebnis einer kreativen Online-Sitzung war die

#### **MinikirchePlus unterwegs im Advent:**

- ❖ jedes Wochenende die Einladung zu einem Spaziergang in die verschiedenen Ortsteile
- ❖ jeweils vier Stationen an denen die verschiedenen Elemente der Minikirche aus Kisten genommen werden konnten
- ❖ Geschichten, Gebete, Basteleien, Lieder, ein kleines „Mitgebsel“
- ❖ Zuhause konnten die Familien dann Minikirche feiern: ein Ablauf führte sie durch den Gottesdienst und beim Singen konnten sie sich – wie oft auch in der Minikirche selbst – von Carsten begleiten lassen (Youtube macht's möglich ☺)

Kurzfristig dehnten wir die „Unterwegs-Zeit“ aus und luden die Familien auch an Heiligabend, sowie an Heilige 3 Könige zum unterwegs sein ein.



zwei der zahlreichen Stationen auf dem Weg im Advent mit der Minikirche Plus

Jetzt blicken wir zurück auf eine ganz besondere Advents- und Weihnachtszeit. Zwischen 50 und 170 Kinder waren jeweils mit ihren Familien unterwegs. Wie schön, dass so viele sich auf den Weg gemacht haben.

Ohne Unterstützung hätten wir das jedoch nicht geschafft, und so sagen wir DANKE:

- ❖ all den Familien, deren Adresse zur „Station“ wurden
- ❖ den Pfarramtssekretärinnen, die uns mit Kopien etc. unterstützten

❖ der Firma Sehne die uns an einem Wochenende die leckeren Mitgebsel (Zimtsterne) spendierten

Wir blicken zurück auf eine besondere Advents – und Weihnachtszeit und sind dankbar, was in diesem besonderen Jahr entstehen durfte. Wie schön, dass nicht alles nur schlecht war in diesem Jahr, sondern Gott auch Neues und Tolles hat entstehen lassen. Was für ein Geschenk! Nun sind wir gespannt, was 2021 entstehen kann und darf.

*Marina Beneke*

**ejw**  
BEZIRK BÖBLINGEN

## Passionskonzert - „UND TROTZDEM“

vom zweifelnden Glauben und gläubigen Zweiflern

das Evangelische Jugendwerk lädt ein

**Gründonnerstag, 1. April 2021, 19 Uhr**  
**Hans-Klemm-Str. 9, FeG-Gemeindezentrum, 71034 Böblingen**

VVK 12 € + VVK-Geb. , AK 15 €

Infos: [www.narsapur.de](http://www.narsapur.de)

Karten unter den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Der Reinerlös der Veranstaltung geht an die Kinderheime Nethanja-Narsapur / Indien.

Veranstalter: ejw Bezirk Böblingen, FeG Böblingen, Ev. Allianz Sindelfingen, IG Narsapur e.V. Sindelfingen





## Gruß von der Kinderkirche

*Ich freu mich...*

*Ich freu mich auf den Frühling  
Und auf das Osterfest  
Dann spiel ich an der frischen Luft  
Solange man mich lässt*

*Ich freu mich auf die Sonne  
Und auf den frischen Wind  
Und dass die Tage wieder hell  
Und wieder länger sind*

*Ich freu mich auf den Spielplatz  
Ich freu mich auf den Sand  
Ich freu mich auf die Berge  
Ich freu mich auf den Strand*

*Ich freu mich für mein Leben  
Gott hat es mir geschenkt  
Ich freu mich, dass er Tag  
und Nacht  
Und immer an mich denkt*

*Osterfreude, Frühlingfreude  
und überhaupt, ganz viele  
Gründe um froh zu sein  
wünscht euch für die  
Kinderkirche*

*Monika Taranteijn*

Foto: M. Taranteijn





Jesus  
antwortete:  
Ich sage euch:  
Wenn diese  
schweigen  
werden, so  
werden die  
Steine schreien.

Lukas 19,40

## VERSCHWEIGEN NÜTZT NICHTS

Ich sehe Steine und Gedenksteine vor mir. Ganz verwischt sind sie. Ich brauche Hilfe, um zu erfahren, was hier einstmals stand und zu lesen war. Noch gibt es Menschen, die die Geschichte kennen und Geschichten erzählen können.

Wir sind in der Passionszeit. Palmarum heißt der Sonntag vor Ostern. Die Bibel erzählt, dass Jesus auf einem Esel reitend in Jerusalem einzieht. Sie begrüßen ihn als den neuen König, der im Namen Gottes Frieden bringt. Pharisäer betrachten diese Verehrung, diese Hoffnungsrufe mit Argwohn. Der da kann die bekannte Ordnung zum Wanken bringen.

Die Aufforderung an Jesus, die Menge doch zum Schweigen zu bringen, beantwortet Jesus mit dem Satz: „Ich sage euch: Wenn

diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Selbst wenn Menschen geschichtsvergessen Parolen schreien und Geschehenes und Zusammenhänge leugnen, alternative Fakten zu schaffen versuchen, Fake News skandieren, die Hoffnung auf eine friedliche Welt, auf Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ist nun einmal in dieser Welt.

Menschen, die für Frieden und Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung eintreten, müssen einen langen Atem haben. Manches, was auf unserer Erde passiert, schreit zum Himmel. Verschweigen nützt nichts, vertuschen, zerstören bringt nichts – es gibt Zeugen und Zeugnisse, die sich nicht zum Schweigen bringen lassen.

CARMEN JÄGER